

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 51

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumplanung Schweiz. Das Büro des Delegierten für Raumplanung im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement hat im vergangenen November begonnen, eine neue Zeitschrift herauszugeben. «Raumplanung Schweiz» erscheint vier- bis sechsmal im Jahr, ihre Aufsätze sind in Deutsch oder Französisch bzw. in beiden Sprachen verfasst. Wie Bundesrat Furgler in seinem Vorwort schreibt, soll über die Tätigkeit des Delegierten und seiner Mitarbeiter berichtet werden. Die Zeitschrift will ferner mit-helfen, die enge Zusammenarbeit und das gute Einvernehmen aller an der Raumplanung Beteiligten zu fördern. Das erste Heft enthält ausser einem Aufsatz über Wachstumsprobleme Beiträge zum Schutz der Ortsbilder, zum Schutz der See- und Flussufer und zur neuen Gewässerschutzgesetzgebung. Es schliesst mit einem Überblick über die personelle Zusammensetzung des Büros des Delegierten für Raumplanung, der Konferenz der Chefbeamten und der Beratenden Kommission. DK 711:05 M. Breymann

Archimedes, Verband der Absolventen Schweizerischer HTL-Abendschulen. Die Präsidenten der zehn Sektionen des nahezu 2500 Mitglieder zählenden Berufsverbandes der Absolventen Schweizerischer Abend-HTL (VASA) haben am 25. November 1972 in Zürich ihre ordentliche Präsidentenkonferenz abgehalten. Einleitend konnte Sektionsleiter Jakob Naef mit Genugtuung feststellen, dass das mit dem Jubiläumsjahr 1972 und mit der 50-Jahr-Feier in Verbindung gebrachte Ziel erreicht worden ist. Die «Stellung des Absolventen der Abend-HTL» in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat ist der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. In dieser Tatsache erkennen die Sektionspräsidenten ihre daraus erwachsene Verpflichtung zur Wahrung der Interessen des Berufsstandes und der Förderung technischer Institute. Mittelpunkt der Tagung bildete die eingehende Orientierung durch Zentralpräsident A. Neininger über die von verschiedenen Gremien vorgeschlagenen Reformen der Berufsbildung und der Berufsausübung. Ihre besondere Aufmerksamkeit galt dem konstruktiven Vorschlag des SIA zur Neuordnung der Struktur der Schweizerischen Berufsregister, der Berufstitel und der Berufsausübung für Architekten und Ingenieure, dem Ausbildungskonzept der Dozenten der Abteilung für Architektur der ETH Zürich und dem Ausbildungs- und Einstufungsmodell des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV) sowie den vier weiteren Modellen staatlicher Techniken über die zukünftige Struktur der Höheren Technischen Lehranstalten (HTL). Entsprechend ihrer vorberatenden Aufgabe entschied die Präsidentenkonferenz, auch diese Reformvorschläge der Delegiertenversammlung 1973 des VASA zur Meinungsbildung zu unterbreiten. DK 061.2:62

Nekrologe

† **Ernst Amstutz-Rast**, dipl. Ing. ETH, verstarb am Freitag, 27. Okt. 1972 nach schwerer Krankheit im Bezirksspital Brugg.

Ernst Amstutz, von Engelberg, wurde am 15.4.1913 in Bern geboren, besuchte die Primarschule, das Gymnasium und einen Teil der Oberrealschule in Winterthur. Er schloss 1932 an der Oberrealschule in Zürich mit der Maturität ab. Anschliessend studierte er an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich und erhielt dort 1937 das Diplom eines Bauingenieurs. Seine Praxis begann er als Statiker bei der AG Conrad Zschokke in Döttingen, wurde Ende 1937 Privatassistent von Prof. Dr. Stüssi an der ETH und trat 1941 als Objekt-leiter und Bürochef in die Eisenbaugesellschaft Zü-

rich ein. Am 1.12.1947 begann er seine Tätigkeit bei der Firma Wartmann & Cie. AG, Brugg, als Stellvertreter des Abteilungsleiters Stahlbau, und es wurde ihm Handelsvollmacht erteilt. Dieser Firma und dem Nachfolgeunternehmen Zschokke Wartmann AG hat er sein Lebenswerk, seine hohe Intelligenz und sein grosses Wissen zur Verfügung gestellt. Er gründete am 1.12.1948 das Ingenieurbüro Zürich der Wartmann & Cie. AG, erhielt im März 1949 die Prokura, war seit 1.1.1963 Vizedirektor und seit 1.7.1966



ERNST AMSTUTZ
1913 1972

Direktor. Am 1.7.1970 trat er in die Zschokke Wartmann AG über, und auf seinen Wunsch zog er sich Ende 1971 aus der aktiven Tätigkeit zurück, um weiter als wissenschaftlicher Berater für das Unternehmen tätig zu sein.

Er freute sich auf diese freie Tätigkeit; es war ihm aber nicht vergönnt, diese ausüben zu können, denn bald nach Jahresanfang 1972 befiel ihn eine tückische Krankheit, die Ursache seines frühen Endes sein sollte.

Am 1.12.1972 hätte er die 25jährige Firmazugehörigkeit feiern können. Zu diesem Anlass wurde eine Zusammenfassung seiner Veröffentlichungen als Darstellung seines Lebenswerkes herausgegeben. Er hat dieses Werk noch in Händen gehalten und konnte sich darüber freuen.

Ernst Amstutz war ein über die Grenzen der Schweiz hinaus anerkannter Fachmann. Er schrieb 44 Publikationen, die erste davon mit 24 Jahren, die nicht alle nur die technischen Probleme seines Berufes betrafen, sondern auch das Berufsbild und Zukunftsprobleme behandelten. Daneben beschäftigte er sich mit Malen, Bildhauen, Musik, und ein inneres Anliegen waren ihm Sozialprobleme und die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen. Eines seiner Leitbilder war P. Teilhard de Chardin.

Seit September 1959 war er mit Mariann Rast in idealer Ehe vereint. Sie teilte alle seine Interessen, und in ihrer Gemeinschaft fanden die beiden volle Erfüllung.

Wir trauern mit ihr um Ernst Amstutz, der uns als Fachmann und Mensch in bleibender Erinnerung sein wird und dem wir alle zu Dank verpflichtet sind. Otto Bollinger

Buchbesprechungen

Technische Veröffentlichungen 1937–1970. Von E. Amstutz. Sammelband, herausgegeben zum 25jährigen Dienstjubiläum von E. Amstutz von der Zschokke-Wartmann AG. 214 S. mit zahlreichen Abb. Brugg 1972, Zschokke-Wartmann AG.

Aus Anlass des 25jährigen Dienstjubiläums von Direktor Ernst Amstutz präsentiert die Firma Zschokke-Wartmann AG, Brugg, einen Sammelband seiner zahlreichen technischen Veröffentlichungen.

Das Spektrum reicht von verschiedenen Berechnungsproblemen über das Konstruktive im Stahlbau und Ausführungsbeschreibungen zu eigentlichen Berufsfragen. Aus dem vielfältigen Inhaltsverzeichnis sind zu nennen: Berechnungsverfahren für Hängebrücken und weitere Aufgaben aus der Statik, Graphische Berechnung mehrfeldriger Luftseilbahnen, verschiedene Aufsätze zum Thema «Schweiss-

gerechte Formgebung», die Entwicklung von Leichtmetallkonstruktionen im Wasserbau und die bekannten Veröffentlichungen über das Einbeulen von Schacht- und Stollenpanzerungen. Zu erwähnen ist auch das letzte Kapitel, worin unter anderem über den grossen Erfolg aus dem Jahre 1950 berichtet wird, als der einzige an einen westeuropäischen Ingenieur verliehene Preis – der zweite – in einem amerikanischen Wettbewerb über «Geschweisste Brücken der Zukunft» Ernst Amstutz zuerkannt wurde.

Alles in allem zeugt das Vermächtnis von einer umfassenden, wirklichen Ingenieurtätigkeit, die sich nicht nur im rechnerischen erschöpft, sondern neue und bessere Wege sucht, die praktische Verwirklichung miteinbezieht und auch die ideellen und menschlichen Randbedingungen nicht vernachlässigt. Dem Herausgeber gebührt Dank für dieses interessante Werk.

Hans Gut, dipl. Bauing. ETH/SIA, Wädenswil

Hydrogeologische Karte der Schweiz 1:100 000, Blatt Bözberg/Beromünster. Bearbeitet von H. Jäckli und Th. Kempf, mit Beiträgen von H. Fröhlicher, A. von Moos, H. Schmassmann und L. Wyssling; mit Erläuterungen. Herausgegeben von der Schweizerischen Geotechnischen Kommission und der Schweizerischen Geologischen Kommission unter der Mitwirkung der Hydrologischen Kommission. 143 Seiten, 30 Abb., 4 Tafeln. Bern 1972, Verlag Kümmerly und Frey. Preis 40 Fr.

Auf der topographischen Grundlage der Landeskarte 1:100 000 erscheint als erstes Blatt einer Hydrogeologischen Karte der Schweiz das Blatt Bözberg/Beromünster, das von den beiden Zürcher Geologen Prof. H. Jäckli und Dr. Th. Kempf bearbeitet wurde. Den Druck der überaus anspruchsvollen Karte besorgte Orell Füssli, Zürich.

Die Karte gibt ein umfassendes Bild über die Art der Grundwasserzirkulation, die Durchlässigkeit der oberflächennahen Gesteine, über die nutzbaren Grundwasserströme, deren Grundwasserspiegel in Kurven dargestellt ist, und die Lage der wichtigsten Quellen und Grundwassererfassungen. Sie vermittelt die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge des Wasserkreislaufes im Untergrund und liefert den Behörden für die zweckmässige Bewirtschaftung wie auch dem Bauingenieur bei der Planung von Tiefbauten wertvolle Informationen.

Das Erläuterungsheft enthält neben einer detaillierten Beschreibung aller Grundwasservorkommen eine grosse Zahl geologischer Profile als Auswertung ganzer Sondierkampagnen sowie neben zahlreichen chemischen Analysen auch die vollständigen Charakteristiken aller Mineralquellen. Für die Kantone Schaffhausen, Zürich, Zug, Aargau, Luzern, Baselland, Solothurn und Bern, deren Gebiet teilweise oder ganz auf dem vorliegenden Blatt enthalten ist, bedeutet dieses Kartenwerk mit Erläuterungen eine wertvolle Dokumentation.

Prof. Dr. F. de Quervain

Symmetrie und Regelmässigkeit. Französische Architektur im Grand Siècle. Von T. Kask. Band 1 der Studien aus dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der Eidg. Technischen Hochschule Zürich. 157 S. mit 66 Abb. Basel 1971, Birkhäuser-Verlag. Preis kart. Fr. 19.50.

Die Dissertation von Tönis Kask befasst sich mit den mathematischen Komponenten der architektonischen Form, und dies besonders für die französische Architektur des Barockzeitalters. Die modernen Bautechniken haben den Architekten von vielen Notwendigkeiten befreit und eine neue Gestaltung ermöglicht. Das führte gleichzeitig zu einer Rückbesinnung auf die Grundlagen der Schönheit, und man glaubte, diese in den reinen Proportionen gefunden zu haben. Die Lehre von den Proportionen als Voraus-

setzung der Vollkommenheit ist alt. Die Studien von Architekt Tönis Kask aus dem Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH in Zürich zeigen besonders deutlich die Gesetzmässigkeiten der Symmetrie am Beispiel der französischen Architektur im Grand Siècle, also die mathematisch-geometrischen Vorstellungen der französischen Architekturtheoretiker und die Entwicklung der mathematischen Architekturordnung im Wohnbau zwischen 1700 und 1730.

W. Blaser, Arch., Basel

Wettbewerbe

Oberstufenanlage in Gampel VS. Die Gemeindeverwaltung von Gampel veranstaltet in Zusammenarbeit mit den von der Kantonsregierung bestimmten Gemeinden der Region einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Oberstufenanlage. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die seit dem 1. Dezember 1971 im Kanton Wallis niedergelassen oder heimatberechtigt sind. *Architekten im Preisgericht* sind: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Sitten, Eduard Furrer, Sitten, Albert Gnaegi, Stadtarchitekt, Bern, Peter Lanzrein, Thun; *Ersatzfachpreisrichter*: Josef Iten, Stadtbaumeister, Sitten. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 38 000 Fr. Für Ankäufe stehen 6000 Fr. zur Verfügung. Das *Programm* umfasst 14 Klassenzimmer, Spezialräume für naturkundliche Fächer, Werkunterricht, hauswirtschaftlichen Unterricht, musische Fächer und Zeichenunterricht, eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbecken mit entsprechenden Nebenräumen, Bibliothek, Mehrzweckraum, Abwartwohnung und Zivilschutzräume. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von 20 Fr. bei der Gemeindekanzlei Gampel bezogen werden. *Termine*: Fragenstellung bis 31. Januar 1973, Ablieferung der Entwürfe bis 31. März, der Modelle bis 14. April 1973.

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 25, 1972

	Seite
Problèmes de la préparation et de l'échange d'informations dans le bâtiment. Par Ernst-C. Glauser	419
Applications techniques des hyperfréquences. Par M.-S. Ramachandraiah et F.-E. Gardiol	431
Bibliographie. Divers	437
Ecole polytechnique fédérale de Lausanne	439
Information SIA. Communications SVIA. Documentation générale. Documentation du bâtiment. Informations diverses	440

Ankündigungen

Graphische Werke von Le Corbusier

In der *Le Corbusier-Galerie/Heidi Weber* sind Ölbilder, Zeichnungen, Collagen, Skulpturen, Wandteppiche und Graphiken von Le Corbusier nebst anderem, wie Kunstkarten, Kunstdrucke, Publikationen und Originale im Exklusivverkauf, erhältlich. Ein neuer Prospekt orientiert über Lithographien, Portfolios und Kupferstiche. Seit 1967 besteht in der «Edition Heidi Weber», Zürich, ein Katalog «Le Corbusier: Œuvre Lithographique» (68 Seiten, wovon 26 Farbtafeln und 8 Seiten schwarzweiss Illustrationen, brosch. 19 Fr., kart. 25 Fr.). Bis auf weiteres werden in der Galerie zehn Le Corbusier-Ölbilder verschiedener Epochen (aus dem Bestand der «Fondation Le Corbusier», Paris) ausgestellt. Hinzuweisen ist auch auf die *Le Corbusier-Dokumentation* mit zahlreichen Büchern, Photos, Plänen usw. *Öffnungszeiten* der Le Corbusier-Galerie: Montag bis Freitag 14 bis 18 h. Im gegenwärtig geschlossenen *Le Corbusier-Ausstellungspavillon* («Forum für Umweltfragen») an der